



Hecken Laub- statt Nadelgehölze



Hecken: Laub- statt Nadelgehölze

Hecken bilden neben Bäumen und Sträuchern das lebendige Rückgrat eines jeden Gartens. Freiwachsende, artenreiche, eventuell sogar mehrreihige Hecken oder Wallhecken (Knicks) sind wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl von Insekten, Amphibien (z.B. Frösche und Kröten), Vögeln und andere Kleintiere.

Zur Betonung und Begrenzung von Grundstücksflächen als Alternative zu Zäunen oder Mauern und zur Unterteilung von Grünflächen leisten Hecken hervorragende Dienste. Schädlingsplagen wird es hier kaum geben, da Hecken durch ihr vielseitiges Pflanzenangebot über einen langen Zeitraum des Jahres einen ebenso geeigneten Lebens- und Nahrungsraum für viele Nützlinge darstellen. Auch optisch sind solche Hecken ein wahrer Genuss. Denken Sie nur an die herrliche Blüte von Schlehe, Weißdorn, Holunder, Weide oder Heckenrose, an die sommerlich grüne Wildnis, die Herbstfärbung der Sträucher und ihre Früchte. Darüber hinaus sind sie für den Garten viel zweckmäßiger als Zäune. Neben dem Schutz vor Wind, Lärm und allzu intensiver Sonnenbestrahlung erfrischen Laubgehölze die Luft, lassen im Winter Licht ins Haus und sind akustisch durch ihr raschelndes Laub lebendiger Bestandteil des Gartens. Hecken stellen einen wertvollen Lebensraum und Blickfang zugleich dar.

Auswahl der Straucharten

Bei der Auswahl von Gehölzen für die Gartengestaltung werden häufig Fehler begangen. Viele Gartenbesitzer ziehen exotische Ziergehölze heimischen Wildsträuchern vor. Exotische Gehölze bieten heimischen Tieren durch fehlende Anpassung kaum Nahrung, was zu einem Artenrückgang führt. Zum Vergleich: In Gärten mit heimischen Gehölzen lassen sich 5- bis 6-mal mehr Insekten und damit auch Vögel finden als in einem Garten in dem nur fremdländische Pflanzen wachsen. Außerdem neigen diese Gehölze, ebenso wie heimische Gehölze denen die Standortverhältnisse nicht zusagen, zum Kränkeln und sind sehr pflegebedürftig. Leider lassen sich in vielen Gärten auch

noch allzu oft immergrüne Nadelgehölze als bevorzugtes Pflanzobjekt finden, die im Herbst die Arbeit mit dem Laub ersparen und ganzjährigen Sichtschutz ermöglichen sollen. Sie zeichnen sich jedoch ebenfalls durch Artenarmut aus, führen zur Versauerung des Bodens und lassen damit ein Wachstum von Pflanzen an ihrem Fuße nicht zu. Im Winter lassen die schnell wachsenden Nadelhölzer das nur spärliche Licht nicht ins Haus. Wenn auf „Grün“ auch im Winter nicht verzichtet werden kann besteht die Möglichkeit immergrüne Gehölze wie z.B. Stechpalme (*Ilex*) oder Eibe zu pflanzen. Auch Brombeeren und Efeu begrünen dauerhaft Zäune und Pergolen. Für die Auswahl heimischer Sträucher finden Sie in der Mitte der Broschüre eine ausführliche Liste.

Anpflanzung und Pflege

Zum Anpflanzen einer Hecke eignen sich je nach Witterung alle nicht zu kalten Tage von Herbst bis Frühjahr. Günstig ist es eine mehrreihige Hecke anzulegen. Aber auch kleinste Flächen von nur einem halben Meter Breite und wenigen Metern Länge sind durchaus geeignet. Hecken können auf allen Böden, auch auf Rohböden, auf ebenen oder geneigten Flächen angepflanzt werden. Bei der Auswahl der Pflanzen sind die Bodenbeschaffenheit sowie Licht- und Feuchteverhältnisse zu beachten (siehe Seite 6), da diese im Wesentlichen das Gedeihen der Gehölze beeinflussen. Des Weiteren empfiehlt es sich, auf mehrere Arten zurückzugreifen um alle standörtlichen Gegebenheiten möglichst optimal ausnutzen zu können und einen gegenüber äußeren Einflüssen stabilen Gesamtbestand zu erzielen.

Die häufig gewünschte Pflegeleichtigkeit eines Gartens wird vornehmlich über eine standortgerechte Bepflanzung erreicht. Sie ist die beste Voraussetzung für eine gute Pflanzenentwicklung und einen dementsprechend geringen Pflegeaufwand.

Als Grundsatz für pflegerische Maßnahmen gilt, dass der Boden unter der Hecke nicht bearbeitet werden soll. Nur zu üppig wuchernde Krautpflanzen, die den Spitzentrieb der frisch gepflanzten Gehölze zu sehr beschatten, soll-

ten soweit niedergedrückt werden, bis der Spitzentrieb wieder im vollen Licht steht. Später werden sich die Gehölze von selbst durchsetzen. Grenzt das angelegte Gehölz an eine Wiese oder einen Rasen, sollte beim Graschnitt darauf geachtet werden, nicht zu nah am Rand der Hecke zu mähen um die dort angesiedelten Lebensgemeinschaften nicht zu stören. Welkes Laub und Totholz sollten nicht aus der Hecke entfernt werden, denn sie beherbergen eine reiche Kleintierwelt. Je unzugänglicher ein Lebensraum ist, desto besser ist er als Versteck oder Brutstätte geeignet. Abschnittsweise kann die Hecke „auf den Stock gesetzt“ werden. Dabei wird der Bestand ungefähr alle 5 bis 10 Jahre auf 20 bis 60 cm zurückgeschnitten. Das Auslichten oder der Schnitt in Höhe und Breite als Begrenzung sind hingegen jährlich durchführbar. Diese Verjüngung der Hecke ist notwendig, um die Artenvielfalt zu erhalten und der Verkahlung von innen vorzubeugen.

Legende für nachfolgende Tabelle

Boden:	A	bevorzugt eher sandigen, steinigen, nährstoffarmen Boden
	B	bevorzugt eher lehmigen, humosen, nährstoffreichen Boden
	C	bevorzugt eher kalkhaltigen Boden
	D	bevorzugt eher sauren Boden
Feuchte:	trocken	Boden gelegentlich bis oft austrocknend, locker und staubig oder fest und hart; helle Farbe
	frisch	selten austrocknend, meist feucht, beim Drücken einer Probe tropft kein Wasser ab; dunkle Farbe
	feucht-nass	nie austrocknend
Licht:	sonnig	überwiegend bis ganztägig Sonne
	mittel	Wechsel zwischen Sonne und Schatten; aber mehr Sonne
	schattig	überwiegend Schatten
Höhe:	Beachten Sie die Höhenangaben, vor allem dann, wenn sie vor einem Parterrefenster pflanzen wollen oder wenn zu hohe Pflanzen andere Beete beschatten können. 5+ heißt, dass die Pflanze höher als 5 m werden kann.	
Blütemonat:	Bei geschickter Pflanzenwahl lässt sich erreichen, dass von März bis August immer etwas blüht.	

Eine Auswahl heimischer Sträucher für den Garten

Name	lateinisch	Boden	Feuchte	Licht	Höhe	Blütemonat	Blütenfarbe	Früchte	Vogelschutz	Vogelnahrung	Wuchsform/Besonderheiten
Besenginster	<i>Sarothamnus scoparius</i>	A, D	trocken	sonnig	-3 m	5-6	gelb	grün (jung), schwarz (reif); giftig			
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	A, D	feucht	mittel	-3 m	5-8	weiß	rot bzw. schwarz (reif); giftig			schnell wachsend, Stockausschlag senkrecht in die Höhe
Feldahorn	<i>Acer campestre</i>	A, B, C	feucht	mittel - sonnig	-10 m	5	gelbgrün	kräftig rot			schnell wachsend, sehr dicht
Gemeiner Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	B, C	frisch	sonnig	-3 m	6-7	weiß	schwarz; giftig		(*)	windfest
Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>	B, C	feucht	mittel	-5 m	5-6	weiß	rot; schwachgiftig		(*)	stockausschlagend
Hainbuche (Weißbuche)	<i>Carpinus betulus</i>	A, B	mäßig feucht	mittel	-15 m	6	hellgrün	Nussfrüchte mit 3-lappigem Flugapparat	*	*	anfangs langsam wachsend, trägt Herbstlaub bis zum Frühjahr
Haselnuss	<i>Corylus avellana</i>	B, C	frisch	mittel	-5 m	2-4	rotgelb	braun; essbar		*	zur Verjüngung bis auf Bodennähe zurückschneidbar
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>	A, B, C	frisch	sonnig	-5 m	5-7	rosaweiß	rot; genießbar	*	*	schnell wachsend
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>	A, C	trocken-frisch	sonnig	-5 m	2-4	gelb	rot; essbar	*	(*)	ziemlich langsam wachsend
Kreuzdorn	<i>Rhamnus cathartica</i>	A, B, C	trocken-frisch	sonnig	3-5 m	5-6	gelbgrün	schwarz; giftig			geringer Stockausschlag
Ohrweide	<i>Salix aurita</i>	A, D	feucht	sonnig	1-2 m	4-5	gelbgrün	unscheinbar			niedrig- und schnell wachsend
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>	B, C	frisch	mittel	-3 m	4-5	gelbgrün	rosaorange; giftig		*	bildet Wurzelknospen
Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	A-D	mäßig feucht	mittel	-40 m	4-5	hellgrün	Buchheckern	*	*	Name durch rötlich-weiße Holzfarbe
Rote Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>	B, C	frisch	mittel	-3 m	5-6	gelbweiß	dunkelrot; giftig			anspruchslos
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>	A, B, C	frisch	sonnig	-5 m	5-6	weiß	blauschwarz; ungenießbar		*	langsam wachsend, rote Herbstfärbung
Salweide	<i>Salix caprea</i>	B, C	frisch	sonnig	-5 m	3-4	gelbgrün	unscheinbar			schnell wachsend, Pionierpflanze
Sanddorn	<i>Hippophae rhamnoides</i>	A, C	frisch	sonnig	-3 m	4-5	grün	orangerot; essbar			anspruchslos, zweihäufig, mit langen kriechenden Wurzelausläufern
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>	A, C	trocken	sonnig	-3 m	4-5	weiß	blauschwarz; essbar	*		dichte Schutzhecke, Kriechwurzeln, Wurzelsprosse!!
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>	B, D	frisch	sonnig	-5 m	5-8	weiß	schwarzblau; essbar (allerdings nicht roh)			schnell wachsend, windfest
Weinrose	<i>Rosa rubiginosa</i>	A, C	trocken	sonnig	-2 m	6-7	rosa	rot; genießbar			schnell wachsend
Weißendorn	<i>Crataegus monogyna</i>	B, C	frisch	sonnig	5+ m	5-6	weiß	dunkelrot; essbar	*	*	erträgt regelmäßigen Schnitt sehr gut
Wild-/ Holzapfel	<i>Malus sylvestris</i>	B, C	frisch	sonnig	5+ m	5-6	rosaweiß	essbar (reif)			ziemlich langsam wachsend
Wilde Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i>	A-D	frisch-feucht	sonnig	-3 m	6-8	rosaweiß	blauschwarz; essbar			schnell ausschlagend
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>	A, C	frisch-feucht	sonnig	-5 m	5-6	weiß	rot / schwarz; giftig	*	*	schnell wachsend
Eibe	<i>Taxus baccata</i>	B	feucht	schattig-mittel	-10 m	4-4	grün	rot (außen), bläulich-braun (innen); giftig		*	heimisches Nadelgehölz, immergrün
Stechpalme	<i>Ilex aquifolium</i>	A, B	feucht	schattig-mittel	-10 m	5-6	weiß	rot; giftig			anfangs langsam wachsend, immergrün

Freiwachsende Hecken

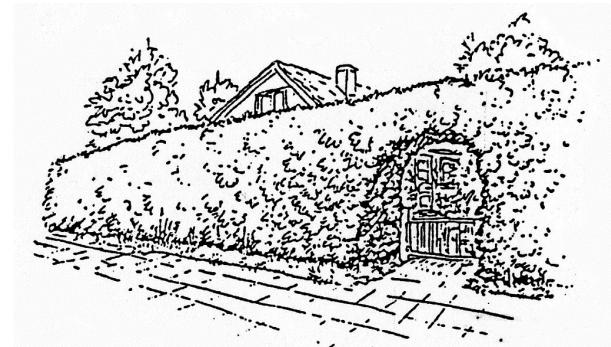
Für freiwachsende Hecken eignen sich alle Wildsträucher, die schnittverträglich sind (alle aus der Tabelle bis auf Sanddorn). Ein Blick in die nähere Umgebung, z.B. wildwachsende Hecken an Waldrändern und an Böschungen, kann bei Kenntnis der Pflanzenarten die Wahl geeigneter Laubgehölze für den eigenen Garten erleichtern. Da die verschiedenen Pflanzen unterschiedlich schnellwüchsig sind, empfiehlt es sich, jeweils mehrere Sträucher derselben Art nebeneinander zu setzen. So wird verhindert, dass langsam wachsende Arten von ihren schnellwüchsigen Nachbarn von Anfang an unterdrückt werden. Empfehlenswert ist auch, die etwas höher ausschlagenden Arten in der Mitte anzurichten. In längeren Hecken sollten Sie etwa alle 30 Meter einen Baum pflanzen. Die Zahl der Vogelarten wird dadurch noch einmal erhöht. Ganz wichtig ist es auch, die Wildstauden gedeihen zu lassen, die sich am Fuße der Hecke einstellen. Sie sind wesentlicher Bestandteil dieses Lebensraumes.



Freiwachsende Hecke

Schnitthecken

Auch wenn in Ihrem Garten der Platz für eine freiwachsende Hecke fehlen sollte – für eine Schnitthecke sollte fast überall Platz sein. Auch wenn diese in der Regel nur aus einer Pflanzenart bestehende Hecke durch den häufigen Schnitt nicht zum Blühen und Fruchten kommt, bietet sie doch durch ihr dichtes Wachstum Vögeln und anderen Nützlingen sichere Brutplätze und Schutz. Folgende Arten sind geeignet: Weiß- und Hainbuche, Liguster, Weißdorn, Feldahorn und Sanddorn. Bei der Pflanzung sollten sie 4 bis 5 Pflanzen pro Meter setzen. Damit die gesamte Hecke von guten Lichtverhältnissen profitiert und später nicht von unten kahl wird, ist sie konisch zu schneiden, d.h. unten etwas breiter als oben. Um die Möglichkeit zu haben, die Hecke auch in der Blüte zu erleben, sollte der Schnitt auf die unmittelbare Zeit nach der Blüte gelegt werden.

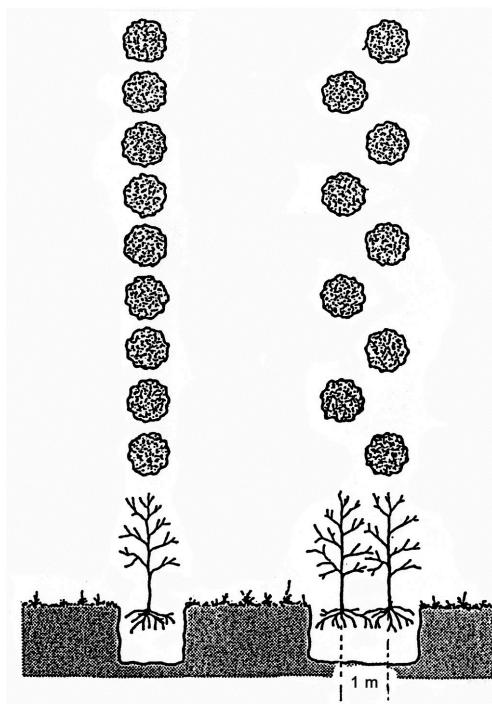


Schnitthecke



Auch eine geschnittene Hecke ist ein wertvoller Bestandteil eines naturnahen Gartens, aber so ansprechend und vielseitig wie eine frei wachsende Hecke ist sie nicht. Vielleicht findet sich im kleinen Garten noch ein Platz für eine bunt gemischte Strauchgruppe, die frei wachsen darf und Ihnen einen „Hauch“ von Wildnis in den Garten holt.

Beispiel für eine ein- und zweireihige Heckenpflanzung



Text: A. Gerlach, Bezirksamt Wandsbek

Quellen:

„Der Naturgarten“ (1986), Broschüre des BUND e.V.

„Grün ist das Leben“ (1982) Peter Kiemeier, BdB (Bund deutscher Baumschulen), Hamburg Pinneberg

„Artenliste Wildgehölze“ (1986) Peter Kiemeier, BdB (Bund deutscher Baumschulen), Hamburg Pinneberg

„Der Naturgarten“, Urs Schwarz, WWF (World Wildlife Fund),

„Bäume und Sträucher bestimmen“ (1994) M. Lohmann, BLV Verlagsgesellschaft, München

Abbildungen der Seiten 8 bis 10 mit freundlicher Genehmigung des BUND e.V.
aus „Der Naturgarten“ (1986)

Foto: Bezirksamt Wandsbek



V.i.S.d.P.
Bezirksamt Wandsbek
Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt
Ansprechstelle Umweltschutz

Schloßgarten 9, 22041 Hamburg
Telefon 040 428 81-3164
www.hamburg.de/umweltschutz-wandsbek
umweltschutzabteilung@wandsbek.hamburg.de
Stand 2014